

Projektgruppe will Modellkonzept für dritte

Erstaufnahmeeinrichtung für Bayern

Bayerische Projektgruppe Asyl arbeitet an besseren Bedingungen für Erstaufnahme

Wegen der steigenden Zahl an Asylbewerberinnen und -bewerbern in Deutschland hält die Bayerische Staatsregierung eine dritte Erstaufnahmeeinrichtung für Asylbewerber in Bayern für erforderlich. Aus diesem Grund hat sich von Würzburg aus eine offene Bayerische Projektgruppe Asyl (PG Asyl) zusammengefunden, die an Mindeststandards für eine menschenwürdige Erstaufnahme arbeitet. Die Gruppe hat sich zusammengetan, um auf die hoch problematische Situation Asylsuchender in Bayern aufmerksam zu machen und um Bedingungen für ein Modellprojekt für Erstaufnahme zu erarbeiten, unabhängig vom künftigen Ort der dritten Erstaufnahmeeinrichtung.

Als erste Ergebnisse haben die in der bayerischen PG Asyl vertretenen Gruppen als Mindestbedingungen für eine dritte Erstaufnahmeeinrichtung definiert: eine bessere medizinische Versorgung, eine umgehende psychologische Betreuung von traumatisierten Flüchtlingen, eine hauptamtliche Koordinierung und Supervision der ehrenamtlich Engagierten und eine niederschwelliges frühzeitiges Angebot an unabhängiger rechtlicher und sozialer Beratung. Als besonders wichtig betrachten sie dabei, dass den Asylsuchenden von Beginn an Dolmetscherinnen und Dolmetscher gleichen Geschlechts zur Verfügung stehen, damit sie ihre Rechte wahrnehmen können und Beratung und Betreuung besser möglich werden.

Die PG Asyl stützt sich bei ihren Vorstellungen für ein Modellprojekt auf die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und auf das Grundgesetz. Sie leitet daraus die besondere Verantwortung der Gesellschaft wie der Regierung für das Schicksal und die Achtung der Menschenwürde der Asylsuchenden ab. Die PG Asyl appelliert und wirbt dafür, im Rahmen eines Modellprojekts neue Erfahrungen zu sammeln, wie der Freistaat Bayern hier seiner Verantwortung noch besser gerecht werden und die für Asylsuchende engagierten Bürgerinnen und Bürger vor Ort effektiver unterstützen kann. Sobald das Modell für eine dritte Erstaufnahme ausgearbeitet ist, will die Arbeitsgruppe ihre Ergebnisse öffentlich vorstellen und der Bayerischen Staatsregierung übermitteln, um für eine zeitnahe Umsetzung zu werben. Die PG Asyl hofft dabei auf die Unterstützung von Sozialministerin Haderthauer, die ihrerseits im Bayerischen Rundfunk das „hohe Engagement“ der Ehrenamtlichen in Asyleinrichtungen als „vorbildmäßig“ bezeichnet hat.

In der Bayerischen Projektgruppe Asyl sind bisher u.a. folgende Gruppen vertreten:
Arbeitsgemeinschaft der Ausländer-, Migranten- und Integrationsbeiräte Bayerns (AGABY),
Asylarbeitskreis der Katholischen Hochschulgemeinde Würzburg,
Asylseelsorge der Diözese Würzburg,
ATD Vierte Welt in Deutschland e.V.,
Ausländer- und Integrationsbeirat Würzburg,
Bayerischer Flüchtlingsrat,
Caritasverband für die Diözese Würzburg e.V.,
Freundeskreis für ausländische Flüchtlinge im Regierungsbezirk Unterfranken,
Ökumenischer Asylkreis,
Ökumenische BAG Asyl in der Kirche e.V. und
vivovolo e.V.